



IM ÜBERBLICK



FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN UND POLITISCHE PARTIZIPATION VON FRAUEN

Foto © UN Photo/Martine Perret.

Worum geht es?

Von der lokalen bis zur globalen Ebene sind der Zugang von Frauen zu Führungspositionen und ihre politischen Partizipationsmöglichkeiten begrenzt. Frauen sind nicht nur als Wähler unterrepräsentiert sondern auch als Führungskräfte, sei es in gewählten Positionen, in der öffentlichen Verwaltung, dem Privatsektor oder im akademischen Bereich. Das alles passiert, obwohl Frauen ihre Fähigkeiten als Führungskräfte und Antriebskraft des Wandels bewiesen haben und obwohl sie das Recht auf gleiche Teilhabe an der demokratischen Landesführung haben.

Frauen müssen einige Hürden überwinden, um am politischen Leben teilhaben zu können. Strukturelle Hürden durch diskriminierende Gesetzgebungen und Institutionen schränken noch immer die Möglichkeiten von Frauen ein, für ein Amt zu kandidieren. Kapazitätslücken führen dazu, dass es für Frauen unwahrscheinlicher ist, die Ausbildung, Kontakte und Ressourcen zu erhalten, die notwendig sind, um eine effektive Führungskraft zu werden.

Die Resolution des UN Sicherheitsrates zur politischen Partizipation von Frauen aus dem Jahre 2011 hält fest, dass Frauen in jedem Teil der Welt weiterhin auf der politischen Ebene marginalisiert werden. Dies ist oftmals ein Resultat diskriminierender Gesetze, Praktiken und Einstellungen sowie von Genderstereotypen, niedrigen Bildungsniveaus, fehlendem Zugang zur Gesundheitsversorgung und den überproportional starken Auswirkungen der Armut auf Frauen.

Einzelne Frauen haben diese Hürden erfolgreich überwunden und so einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft genommen. Um gleiche Chancen für alle Frauen zu schaffen, müssen die grundsätzlichen Wettbewerbsbedingungen angeglichen werden.

Unsere Lösungen

Die Programme von UN Women zur Führungskompetenz und Partizipation sind geleitet von unserer langjährigen Erfahrung und unserem Einsatz für die Repräsentation von Frauen. Die UN-Frauenkonvention betont das Recht von Frauen, das politische Leben mitzugestalten, während die Pekinger Aktionsplattform dazu aufruft, die Hürden zur gleichberechtigten Partizipation abzubauen. Bei der Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele wurde der Fortschritt in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter unter anderem anhand des Frauenanteils in den Parlamenten überprüft.

Mit diesen Zielen im Augeschulen wir weibliche Kandidatinnen in Qualifizierungstrainings und bieten Schulungen und Sensibilisierungskurse zur Gleichstellung der Geschlechter an. Wir unterstützen Interessenvertreterinnen und -vertreter, die sich für die Gleichstellung der Geschlechter einsetzen und politische Parteien und Regierungen dazu aufrufen, einen Beitrag zur Stärkung von Frauen zu leisten. Andere Initiativen ermutigen Männer und Frauen, für Gleichstellungsmaßnahmen in politischen Entscheidungsprozessen einzutreten.

UN Women setzt sich für legislative und verfassungsändernde Reformen ein, um den fairen Zugang von Frauen zur politischen Sphäre zu gewährleisten: Als Wählerinnen, Kandidatinnen, Gewählte und Beamtinnen. Wir arbeiten mit den UN-Länderbüros und Zivilgesellschaften an Programmen, damit die Rechte der Frauen bei Wahlen gewährleistet werden können.



Was wir bewirken

Jüngste Erfolge aus aller Welt

KENIA: Während der kenianischen Wahlen im Jahr 2013 stieg die Anzahl weiblicher Gesetzgeber auf über 20 %, was eine Verdopplung im Vergleich zu den vorherigen Wahlen darstellt. UN Women hat zu diesem Ergebnis beigetragen, indem fast 900 weibliche Kandidatinnen in allen 47 Bezirken geschult wurden und eine Kampagne für Frauen in Führungspositionen durchgeführt wurde, um Wähler dazu zu motivieren, Frauen zu wählen.

PAKISTAN: Im Jahr 2012 unterstützte UN Women die Registrierung weiblicher Wähler. Die nationale Datenbanken- und Registrierungsbehörde verzeichnete einen Zuwachs von 44 %. 40 Millionen Frauen und somit 86 % der weiblichen Bevölkerung ließen sich registrieren. Zum ersten Mal benutzte die Wahlkommission ein System zur Auswertung der Wahlbewertung, das auch das Geschlecht berücksichtigt, sodass in Zukunft Hindernisse für die staatsbürgerlichen Rechte von Frauen herausgestellt werden können.

TIMOR-LESTE: Nach den Wahlen im Jahr 2012 hatte Timor-Leste den höchsten Frauenanteil in den asiatischen Parlamenten. Mit 38 % Frauenanteil im Parlament wurde die gesetzlich vorgeschriebene 1/3 Quote überschritten. UN Women konnte, in Partnerschaft mit UNDP, ein aktives Frauenparlament, Gruppen der Zivilgesellschaft und nationale Gleichstellungsbemühungen entscheidend unterstützen.

SIMBABWE: Nachdem Frauen (nach den Juliwahlen 2013) 35 % der Regierungssitze erlangen konnten (vormals 18 %) wurde eine neue Verfassung verabschiedet. Diese Verfassung stärkt besonders die Rechte der Frauen. Dieser Durchbruch wurde ermöglicht durch die Group of 20, eine konstitutionelle Gleichberechtigungs-Lobbygruppe, die aus Aktivistinnen, Politikerinnen und Wissenschaftlerinnen besteht, die von UN Women unterstützt werden.

UN WOMEN IM NETZ:

www.unwomen.org | www.unwomen.de
www.facebook.com/UNWomenDeutschland
www.facebook.com/unwomen
www.twitter.com/UNWomen_Germany
www.twitter.com/un_women
[www.youtube.com /UNWomenDeutschland](https://www.youtube.com/UNWomenDeutschland)

ZAHLEN UND FAKTEN – FÜHRUNGSPPOSITIONEN UND BETEILIGUNG

Frauen in Parlamenten:

- Im Juli 2013 waren nur 20,9% der nationalen Parlamentarier weiblich, dies stellt einen leichten Anstieg zu 1995 dar, als der Anteil bei 11,6 % lag.
- Im Juli 2013 gab es 8 weibliche Staatsoberhäupter und 13 weibliche Regierungschefs weltweit.
- Ruanda hat die größte Anzahl weiblicher Parlamentarier weltweit, Frauen konnten 63,8 % der Sitze im Unterhaus einnehmen.
- Weltweit gibt es 37 Länder, in denen es weniger als 10 % weibliche Parlamentarier gibt; Stand Juli 2013.

Andere Regierungsbereiche:

- Im Januar 2012 waren nur 17 % aller Regierungsminister Frauen, der Großteil wurde im sozialen Sektor in Bereichen wie Erziehung oder Gesundheit eingesetzt.
- Die Beteiligung von Frauen in lokalen Regierungen macht einen großen Unterschied. Studien in panchayats (lokale Räte) in Indien haben ergeben, dass die Anzahl der Trinkwasserprogramme in Regionen, die von Frauen geführt wurden, um 62 % höher waren als in Regionen, in denen Männer regierten.
- In Norwegen wurde ein direkter kausaler Zusammenhang zwischen der Präsenz von Frauen in Gemeinderäten und der Kinderbetreuungsdichte festgestellt.



Foto © UN Photo/Martine Perret.